

Schönes Stück aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. 1693 vom Kurf. Sächs. Kriegskommissar Joh. David Vierth in Großenhain geschenkt.

Altarleuchter, 1753 von Frau Christiane Margarete von Walther geschenkt, nebst einer zinnernen Weinkanne, Oblatenschachtel und Taufbecken.

Jetzt verschwunden.

Kanne, Zinn, ohne Deckel 146 mm, mit Deckel 25 cm hoch, 125 mm Fußweite.

Mit Deckel, Kugelgriff, Henkel, profilierter Schnauze und breitem Fuß, bez.: J. G. T. 1799.

Gemarkt mit Großenhainer Stadt- und nebenstehender Meistermarke, deren erster Buchstabe wohl als C zu lesen ist.



Zwei Kannen, Zinn, 19 cm ohne Deckel, 25 cm mit Deckel hoch, 145 mm Fußweite, bez.: Oelsnitz.

Hostienschachtel, Zinn, oval.

Denkmal.

Rest eines Denkmals.

Sandstein, 86 : 36 cm messend. Zwei auf einem Flachgiebel liegende Kindengel, verstümmelt.

18. Jahrhundert.

Jetzt an der Westmauer des Kirchhofes als Bekrönung zweier Grabplatten (Enderlein und Feldner).

Das Rittergut.

Herrenhaus, schlichter Bau aus der Zeit um 1770, von einfacher Form. Es erhielt sich die Haustür und die breite Flur, von der eine Treppe zweiläufig aufsteigt.

Davor ein Vorbau mit vier klassisch dorisch ausgebildeten Sandsteinsäulen. Wohl um 1850.

Pausitz.

Kirchdorf, 2,2 km südsüdwestlich von Riesa.

Die Kirche.

Geschichtliches.

Die Kirche wird urkundlich 1254 und 1495 erwähnt, das Pfarrlehn wurde 1554 gestiftet.

Ein Altar der alten Kirche, die dem heiligen Martin geweiht gewesen sein soll, soll 1597 für 10 Taler 15 Gr. an die Kirche zu Weida verkauft worden sein. 1752—55 wurde an Stelle des verfallenden und im Raume beschränkten älteren Baues die jetzige Kirche erbaut. Die Kosten betragen 7469 Taler. Bauausführende waren Amtsmaurermeister Johann